

Es lebe der Unterschied

Autor(en): **Schneider, Lukas M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **27 (2000)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

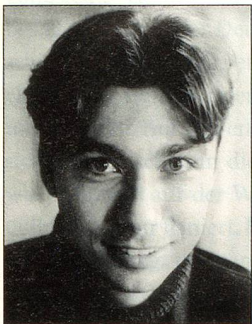
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es lebe der Unterschied

Feste gehören zum Alltag des Menschen wie das tägliche Brot. Allerdings sieht sich das überlieferte Brauchtum heute einem schleichenden Erosionsprozess ausgesetzt. Individualismus und Kommerzialisierung stellen die Unbeflecktheit tradierter Volksbräuche vor grosse Herausforderungen. So führt der Verlust an Eigenständigkeit dazu, dass die Glaubensgrundlagen etlicher Traditionen arg ins Wanken geraten. Dabei macht doch gerade der vielen Festen zugrunde liegende Kult den ganz speziellen Reiz aus! Denken wir nur an den fasnächtlichen Maskenzauber, der landauf, landab den Frühling einläutet. Geistervertreibungen und Dämonenabwehr lassen auch heute, in einer Zeit spiritueller Dürre, magischen Glauben wieder aufleben.

Die Schweiz hat eine ausgesprochen vielfältige Festkultur. Alle vier Landesteile kennen je nach Jahreszeit charakteristische Bräuche. So leitet die Katzenmusik der «Chalanda Marz» in der rätoromanischen Schweiz den Zyklus der Frühlingsfeste ein.



Lukas M. Schneider

«Die Schweiz hat eine ausgesprochen vielfältige Festkultur.»

Mit gewaltigem Schellen- und Glockenklang wird das Ende des Winters gefeiert. Frühmorgens formiert sich die Jugend auf den Dorfplätzen und zieht dröhnend durch die Gassen. In Zürich wiederum wird das «Sechseläuten» als grosses Frühlingsfest zelebriert. Höhepunkt ist jeweils das Verbrennen des «Böogs», der auf einem Scheiterhaufen in Brand gesetzt wird.

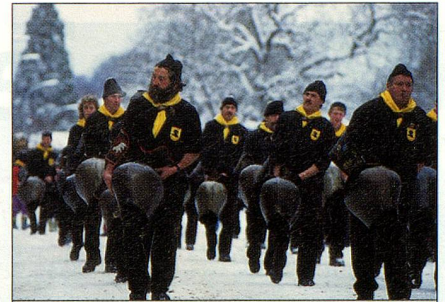
Im Sommer folgt die Zeit der Bergfeste. Die Bestossung hoch gelegener Weiden beginnt im Mittel- und Unterwallis mit klassischen Viehkämpfen, bei denen die Leitkuh für die Sömmerung auf der Alp erkoren wird. In der Ostschweiz wiederum werden malerische Sennentreffen mit Alphorn blasen, Fahnen schwingen und Hosenlupf abgehalten. Und im jurassischen Saignelégier geben sich die Liebhaber von Pferderennen ihr Stelldichein.

Wenn der Herbst naht, stehen die Winzerfeste vor der Tür. Während in den Rebhöfen der Romandie die Weinbauern zum Umtrunk einladen, wird in Locarno die Seepromenade zum gesellschaftlichen Treffpunkt. Den Schaulustigen werden am offenen Feuer geröstete Kastanien feilgeboten. Und in der Nordostschweiz verleihen mit «Räbeliechtl» herumziehende Kinder dem Dunkel der Strassenzüge einen milden Schein.

Die Winterzeit schliesslich wird von silvesterlichen Klausgestalten dominiert. Zu den farbigsten gehören jene des appenzellischen Hinterlands mit ihrem filigranen Kopfschmuck. Unüberhörbar sind die «Trychler» aus dem bernischen Oberhasli. Im Gleichtakt die gewaltigen Schellen schüttelnd, marschieren die kräftigen Burschen durch Dörfer und Weiler. Unter den Feiern zum Gedenken an historische Ereignisse nimmt die Genfer «Escalade» einen besonderen Rang ein. Sie erinnert am 11. Dezember an den missglückten Überfall der savoyardischen Truppen auf die Stadt Calvins. Die den abendlichen Umzug begleitenden Pechfakeln sind Ausdruck der damals bedrohlichen Situation.

Auch Herausgeberschaft und Redaktion der «Schweizer Revue» haben allen Grund zum Feiern: Karl-Heinz Gebert, renommierter Printmedien-gestalter aus Zürich, hat unserer Zeitschrift zu einem attraktiveren Gesicht verholfen. Typographische Modernität und eine übersichtlichere Layoutstruktur standen dem Redesign Pate. Inskünftig wollen wir dem visuellen Aspekt einen höheren Stellenwert einräumen. Gespannt blicken wir Ihrem Urteil entgegen!

Lukas M. Schneider



FOKUS

Wie feiert die Schweiz? **4**

OFFIZIELLES

9

ASO-INFO

11

SRI-NEWS

12

SOLISWISS

13

BRIEFKASTEN

14

WIRTSCHAFT

Ärgernis Flugsicherung **15**

ABSTIMMUNGEN

Vorlagen zum 12. März 2000 **16**

MOSAIK

18



Die Basler Fasnacht nimmt im gesamtschweizerischen Fasnachtsrummel eine besondere Stellung ein. Quantitativ bildet sie den grössten aller regelmässig wiederkehrenden Anlässe des Landes. Mit seinen fantasievollen Kostümen ragt das Volksfest aber auch qualitativ heraus.

TITELBILD: ALEXANDRE ORLOFF

SCHWEIZER REVUE

Die Zeitschrift für die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer erscheint im 27. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 355 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: Lukas M. Schneider (LS), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Dario Ballanti (DB), Bundeshauskorrespondent «Corriere del Ticino»; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inserateadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 00, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9.

Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Adressänderung: Bitte teilen Sie Ihre neue Adresse Ihrer Botschaft oder Ihrem Konsulat mit und schreiben Sie nicht nach Bern. Danke.

Internet: <http://www.revue.ch> E-Mail: revue@aso.ch